

Pränumerationspreis:
 für Ungarn mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franco-Post-
 versendung:
 ganzjährig 2. 16.—
 halbjährig 2. 8.—
 vierteljährig 2. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern
 20 P., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 P.

**Redaktion und
 Administration:**
 Donnerg. 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Südwirgaren.

Pränumerationspreis:
 für Ungarn mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franco-Post-
 versendung:
 ganzjährig 2. 16.—
 halbjährig 2. 8.—
 vierteljährig 2. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern
 20 P., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 P.

**Redaktion und
 Administration:**
 Donnerg. 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 74.

Ungos, Sonntag den 13. September 1903.

11. Jahrgang.

Der Streif der Excellenzen.

Ungos, 12. September.

Der offene Conflict zwischen Krone und Parlament ist ausgebrochen. Der König verließ Budapest, ohne jemanden mit der Bildung eines Cabinets betraut zu haben, und er kehrt auch nicht, wie es ursprünglich seine Absicht war, nach kurzem Aufenthalt in Wien nach der ungarischen Hauptstadt zurück. Das Geduldspiel wird also abgebrochen. Im Lande soll es offenbar werden, daß die Grenze erreicht ist, bis zu der die Krone den nationalen Wünschen in Bezug auf die Ausgestaltung des Heeres entgegenkommen konnte. Es soll die Thatsache wirken, daß der König dem Lande enttrüftet den Rücken gekehrt hat und die Dinge nun gehen lassen will, wie die Obstruction der Linken und der Rechten sie gestellt hat.

Denn darüber kann kein Zweifel mehr bestehen. Es ist nicht nur die äußerste Linke, die sich jetzt dem ausgesprochenen Willen der Krone entgegenstellt, sondern ebensogut die Rechte, bis in die Reihe der Excellenzen hinein, die ihre Mitwirkung an Werke der Entwirkung versagt. Infaus hat die Mission der Cabinetbildung abgelehnt; aus guten Gründen, weil er sich die Kraft nicht zutraut, mit dem Programm der Krone, das bis vor kurzem auch das der Regierungspartei war, der Opposition und dem dissentirenden Theil der eigenen Majorität entgegenzutreten. Szell hat ebenso abgelehnt, mit nicht minderem Rechte, weil er sich nicht dem Vorwurf aussetzen kann, daß er im Frühjahr die Nation betrogen habe, als er ein Mehr von Concessionen für ausgeschlossen erklärte, während er jetzt selbst dies Mehr als Friedenspreis anbietet. So berechtigt aber die Weigerung jedes einzelnen sein mag, das Factum besteht, daß die große Regierungspartei mit ihrer Zweidrittelmajorität versagt, daß keiner der Staatsmänner mit den großen historischen Namen den Mut hat, das eigene Parteiprogramm gegen die Obstruction und die Macht das nationalen Schlagwortes zu vertreten, daß ein Streif der Excellenzen ausgebrochen ist, der eine Möglichkeit der Lösung der Krise überhaupt nicht mehr erkennen läßt.

Es ist die Frage, was nun geschehen wird. Kann ein europäisches Land auf die Dauer ohne Recruten, ohne Budget, ohne verantwortliche Regierung, bei langsam verfliegenden Steuereingängen bestehen? Wird nicht früher oder später eine Aenderung zum Besseren oder — Schlimmeren eintreten müssen? Ungarn hat keinen § 14, mit dem über ein verfallendes Parlament zur Tagesordnung hinweggegangen werden kann; es hat auch keine Staatsmänner, die ohne parlamentarisch bewilligtes Budget zu Steuerein-

treibungen schreiten würden. Es kann der Tag kommen, an dem es unmöglich ist, die Truppen zu verpflegen und die Beamten aus-zuzahlen. Was dann? Dürfen in einem Theil der österreichisch-ungarischen Monarchie tür-kische Zustände einreißen, Truppen ohne Sold, Beamte ohne Brot bleiben? Das ist einfach ausgeschlossen, und so muß auf irgendeiner Seite nachgegeben werden, sei es daß die Krone sich entschließt, die nationalen For-derungen im vollen Ausmaß zu bewilligen; sei es, daß die Majorität des Parlaments sich entschließt, den Contact mit der Krone wieder herzustellen und die Kraft besitzt, die Obstruction erbarungslos niederzuringen; sei es, daß zwischen Krone und Parlament ein Compromiß zustande kommt, das Kenner der Verhältnisse noch immer als nicht aus-geschlossen ansehen.

Unter diesen Umständen stehen wir viel-leicht an einem Wendepunkt der ungarischen Geschichte, ja der Geschichte der Monarchie. Der declarirte Bankrott der Regierungspartei, die offene Auflehnung des ganzen herrschenden Stammes gegen die Krone kann noch weitere Folgen nach sich ziehen, die das künstliche Gebäude von 1867 erschüttern könnten. Aber es ist auch möglich, daß man, nach österreichischem Muster, die ungarische Krise verpumpfen läßt. Und dann werden die letzten Wirkungen des Streifs der Excellenzen erst in späterer Zeit zutage treten.

Eine Aeußerung der Rumänen.

Die siebenbürgisch-rumänische „Tribuna“ publi-ziert eine Aeußerung der Rumänen mit Bezug auf die ungarische Sprachfrage in der Armee. Die „Tribuna“ sagt beiläufig folgendes: „Wir glauben nicht, daß die Dynastie und die Monarchie sich solcher wahnwitzigen Forderungen beugen könnten; wir glauben es nicht, weil die Magyaren es wohl wissen, daß wir alle, Rumänen und andere nichtmagyarische Nationalitäten, uns wie Ein Mann erheben würden gegen ihre auf die Zer-setzung der gemeinsamen Armee gerichteten Tendenzen und daß wir eine mächtige Opposition bilden werden in dem Augenblick, in welchem man an uns appel-liren sollte, damit wir die traditionelle Einheit der Armee verteidigen. . . .“ Wenn dies der Ausgang der Krise sein sollte, dann, wir rufen es laut un-seren magyarischen Mitbürgern zu, wir sagen es freimütig dem Monarchen, dann werden wir bis zum letzten Athenzug für den Sieg unserer nation-alen Aspirationen innerhalb der rumänischen Re-gimenter kämpfen. Wir haben davon absehen kön-nen, so lange eine neutrale Sprache in der Armee ge-brauht wurde; wir haben uns den höheren In-teressen der Monarchie gefügt; keinesfalls aber wer-den wir uns einer Armee anpassen, die ein Magya-risierungsinstitut wäre.“

Ein ung. Zeitungsunternehmen.

— „Budapesti Hirlap.“ —

Ungos, 12. September.

Auf dem Gebiete des Zeitungswesens hat kein europäischer Staat in der zivilisirten Welt so groß-artige Errungenschaften aufzuweisen, als Ungarn.

Das ist eine kühne Behauptung, die besonders mit Hinweis auf unser Vaterland, den Schrein pyra-midaler Aufschneiderei in sich birgt.

Wer das Zeitungswesen Budapest's anno 1870 kannte und daselbe heute, also nach 33 Jahren, einer nur halbwegs eingehenden Betrachtung unter-zieht, muß zugeben, daß die Presse der ungarischen Metropole in technischer und geistiger und admin-istrativer Beziehung selbst der englischen Presse nicht um ein i-Tüpfelchen nachsteht. Ungarn bildet mit seiner Landessprache eine Insel, mithin erfreuen sich die vornehmsten politischen Tagesblätter der Haupt-stadt nicht einmal annähernd jener riesigen Zahl von Abonnenten, welche z. B. eine „Neue Freie Presse“, Neues Wiener oder Berliner Tagblatt, oder gar die Pariser Boulevard-Blätter aufweisen und dennoch wächst die Zahl der Tagesjournale bei uns von Jahr zu Jahr und dieselben arbeiten mit einem Kosten-aufwand, welcher jedem Weltblatte zur Ehre gereichen würde. Daß unter dem vielen Zeitungen auch solche mit weniger solider Basis sich kümmerlich fristen und im besten Falle in ein anderes Blatt sich ohne Sang und Klang auflösen, ist nur eine unabweisliche Folge der Ueberproduktion, welche gleich dem Sturme alles Lebensunfähige vom Baume des Lebens herabwirft, damit das Gesunde sich entwickle zu Klug und From-men der Menschheit.

Jedes Budapest'er hervorragende politische Tage-blatt involviret ein Stück Kulturgeschichte unserer Nation, deren Helden die Paladine nationalen Stre-bens nach Vervollkommnung auf dem Gebiete he-mischer Volkswirtschaft, Literatur, Kunst und tech-nischer Wissenschaft, die Propheten der freihethlichen Bestrebungen sind.

Es war im Jahre 1882, als zu Budapest in der Kalapagasse ein junger Mann mit einem Ge-sinnungsgenossen nach seinem Auscheiden aus der Redaktion des „Pesti Hirlap“ das „Budapesti Hir-lap“ gründete. Das Redaktions- und Administrations-lokal bestand aus einem Zimmer und einer Küche; im erteren wirkte Eugen K a f o s i, in letzterer machte sich Simon J i l a h i zu schaffen. Dieser plazierte auf dem Sparherde einen Pappdeckel, auf welchem die für einen Administrator nothwendigen Utensilien un-tergebracht wurden.

Beide Männer haben durch eisernen Fleiß, unentwegte Ehrlichkeit und eisernen Willen alle schein-bar unüberwindlichen Hindernisse zu überwinden ge-wußt; beide Männer leisteten in ihrem Genre des-halb Phänomenales, weil sie sich verstanden, weil ihr edles Streben ein harmonisches Ganzes schuf, dessen Endresultat heute auf dem Joseferring in einem 3 Stock hohen Zeitungspalais von Federmann be-wundert wird. Heute stehen im Dienste des „Buda-pesti Hirlap“ nachfolgende Koriphäen: Chefredak-ten: Eugen K a f o s i, Franz von C s a j t h a y, Alexander B e r n a t, Baron Ivor K a a s s, Viktor K a f o s i, Bruder des Chefredaktors, Stefan B e r n a t h, Eduard S o m o g h i, Aurel K e r n (Musik), Ladislaus B e r e n y i, Dr. Ignaz B a l a z s, Dr. Karl J e z - E d v i, und noch eine ganze Reihe her-vorragender Publizisten, Belletristen und Jour-nalisten.

Als Direktor dieses großartigen Unternehmens amtirt in segensvoller Weise der Präses des Lan-desverbandes ungarischer Zeitungsverleger, Herr Si-mon J i l a h i, als Vize-Direktor dessen in die Fuß-tapfen des tüchtigsten ungarischen Zeitungsmannes, seines Vaters tretende Sohn Desider J i l a h i; Druck-veidirektor ist Julius K a d a l, Buchhalter und Cor-respondent Sigmund L e n k e i, Redakteur des amtlichen Organes der ungarischer Zeitungsverleger. Das Ge-sammtunternehmen basirt auf einer Investition von 3/4 Millionen Gulden, besitzt ein Privat- und inter-urbanes Telephon mit einem Kostenaufwand von 600 Kronen monatlich, und eine sehr praktisch an-

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder, Damenhüte, Hauptniederlage bei Podwinek Sidor, Ungos.



gebrachte Vfeinrichtung erleichtert den Personenverkehr in diesem Riesenspalais. Schreiber dieses hatte Gelegenheit, im Jahre 1873 auf der Wiener Weltausstellung die Riesendruckmaschine der „N. Fr. Pr.“, wie auch bei anderen späteren Ausstellungen verschiedener Staaten die maschinellen Wunderwerke auf diesem Gebiete zu bewundern, was aber derselbe in den Souterrains des „Budapesti Hirlap“ zu sehen bekam, muß jeden Ungar in pietätvolle Stimmung bringen und in ihm die Ueberzeugung reifen, daß unser Vaterland auf dem Gebiete der Preßtechnik Kolossales leistet.

Ein liebenswürdiger Landsmann, der als Oberbeamter des Unternehmens seit Jahren in Budapest lebt, war so freundlich, die Rolle des Cicerone zu übernehmen und uns sämtliche Abtheilungen, Kanzleien etc. zu zeigen und gründlich zu erklären.

In der Maschinen-Abtheilung stehen zehn Dymotipe-Setzmaschinen, welche einer Schreibmaschine ähnlich, jeder einzelne Taster durch mechanischen Druck auf den betreffenden Taster aus seinem Kästchen springt, die Buchstaben gießt, die Lettern in Reihe stellt usw. Eine Maschine ersetzt fünf Setzer. Der Preis eines solchen Wunderwerkes beträgt 30.000 Kronen.

Eine Riesemaschine, ein wahres Prachtexemplar, stammt aus der Budapester Maschinenfabrik S. Wörner; außerdem stehen 3 Rotationsmaschinen, mit sogenanntem endlosen Papier, zum Preise von 120.000 Kr., 2 amerikanische, für „Esti Ujság“, 4 Rotationsmaschinen für belletristische Werke und 4 kleine amerikanische Maschinen im Betrieb. Diese Abtheilung untersteht einem eigenen Direktor.

Im Parterre befindet sich die Expedition, im I. Stocke die Redaktion, im II. Stocke der Setzsaal, im III. die Direktion, Cassa und Buchhaltung.

Das Unternehmen gibt „Budapesti Hirlap“ mit 50.000, „Esti Ujság“ (das erste 2 Heller-Blatt) mit 70.000 Exemplaren Auflage, außerdem „Kakas Márton“, „Divat-Ujság“, „Gyermek-Divat“ und „Palyólar“ heraus.

Das Personal dieses Riesenunternehmens bezieht sich:

Redaktion:	60	Personen
Direktion und Administration:	80	"
Expedition:	60	"
Maschinenhaus:	30	"
Setzer:	120	"
Diener:	16	"
Summa		366 Personen
Austräger mit fixem Gehalt:	50	"
Zeitungsansrufer:	500	"
Im Ganzen		916 Personen.

Die Landpartie.

Von Max Thielert.

Als die Gesellschaft sich müde gespielt und gefungen und unter rauschenden, grünen Bäumen an einer langen Tafel mit dem Ausblick auf die blauen Klutten zu Mittag gespeist hatte, zerstreute sie sich, um am Wiesenhang und im Schatten auf emsig herangeschafftem Heu einzeln, paarweise und in Gruppen der Ruhe zu pflegen.

Einer der jungen Leute, ein Student, ging misshuthig etwas tiefer in das Gehölz hinein, um sich auf einem dichten Grasfleck in der Schonung niederzulassen. Die schlanke Dorette Leydecker hatte ihn gekränkt, gekränkt in der Art von eben erwachsenen Mädchen, die bald unbefangenen zutraulich, bald schnippisch abwehrend sind. Vorhin streichelte sie ihm einmal vor allem Volk bedauernd die Wange, als sie ihn mit dem Ball unfaust an die Nase getroffen hatte, und als er ihr daraufhin tief in die strahlenden, blauen Augen schauen wollte, sagte sie gänzlich gemüthlos, und ohne Verständnis: „Himmeln Sie mich doch nicht so intim an, Herr Hellfriz!“

Natürlich folgte dieser derben Zurechtweisung ein homerisches Gelächter, in das er wohl oder übel einstimmen mußte; im Innern aber knirschte er und konnte nur mit Mühe seine Fassung bewahren.

Jetzt breitete er das mitgebrachte Heubündel unter seinen Kopf und beschloß einen langen Schlaf zu thun. „Ihr könnt mich suchen,“ dachte er.

Es war ganz still um ihn her. Nur der Sommermittag sang seine Weise. . . . Wie schlank und frisch dieses Mädchen in den weißen, sich anschniegebenden Gewändern war! Die Schönste von allen. Aber auch die Unnahbarste. Für die Liebe schien sie kein Verständnis zu haben und die Sehnsucht, die ihn krank machte, sie nicht zu rühren. Sie war eine unerlöschene Knoipe; die Strenge des Vaters und die Güte und das Verständnis der Mutter, die keine Atmosphäre des Hauses hatten sie vor einem allzu frühen Aufschließen bewahrt.

Mann kann also, mit Rücksicht, daß die meisten der männlichen Angestellten Familienväter sind, annehmen, daß Eugen Rakosi mehr als 1500 Menschen in der Hauptstadt sicheres Brot gibt.

Eugen von Rakosi ist im edelsten Sinne des Wortes ein Fürst der Arbeiter. Ein Wert 21-jährigen ehrlichen Ringens und Schaffens krönt sein tathenreiches Leben und wenn heute dieser Held der Feder zu den Gesetzgebern des Oberhauses zählt, so ist dies nur eine wohlverdiente Anerkennung seitens unseres greisen, erhabenen Königs, der von jeder den Adel des Geistes und der Arbeit hoch achtete und diesem die ihm gebührende Ehrung zollte.

Tagesneuigkeiten.

Aus der Repräsentanz.

Eugos, 12. September.

Die Stadtrepräsentanz hielt am Mittwoch unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Arpad v. Marsóky ihre ordentliche Generalversammlung.

Nach Verlesung des Bürgermeisterberichtes interpellirte St.-R. Georg Martinešku wegen der laxen Aufsicht unserer Polizei. Hauptsächlich muß er gegen den Zustand unserer Asphalt-Trottoire klagen, welche an Keintlichkeit viel zu wünschen übrig lassen.

Der Bürgermeister fühlt sich veranlaßt, trotzdem die Sache nicht in seinen Wirkungskreis gehört, die Interpellation zu beantworten. Er gibt zu, daß die Klage eine berechnete ist; vornehmlich an Markttagen ist die Unreinlichkeit vorherrschend, was dem Viehantrieb zuzuschreiben ist. Eine Abhilfe nach dieser Richtung hin ist schwer möglich, da Eugos über einen ziemlich großen Viehstand verfügt. Es ist möglich, daß das bezügliche Statut Abhilfe schaffen wird. Ansonsten kann man über die Keintlichkeit der Stadt keine Klagen führen — Die Interpellation wird er dem Stadthauptmann zustellen.

Der Bürgermeisterbericht wird hierauf angenommen.

Bei der Frage der Subventionirung unserer Konfessionellen Mädchenschulen entzündet sich eine kleine Debatte. Der Finanzausschuß opponirt die Erhöhung der Subvention, attachirt von dem St.-R. Dr. Ferdinand Fränkl. St.-R. Dr. Josef Haus wußte jedoch die Stadtrepräsentanz von der Nothwendigkeit der Erhöhung zu überzeugen, und so wurde die erhöhte Subvention mit großer Majorität angenommen.

Wie sie heute, wo man ihr etwas mehr Freiheit gelassen hatte, aufgeblüht war! Die Augen leuchteten und der Mund lachte.

Der Sommer sang und summete über die Waldweiden.

Und ein Traum kam und bethörte den Sehnsüchtigen. Leise rauschten die Zweige der jungen Eichen, und ein paar Augen in einem schmalen Mädchengesicht unter goldschimmerndem Haargeflecht sahen mit einem sonderbar erusten Ausdruck auf ihn hernieder. Als wären ganz hinten in ihnen ein paar schimmernde Thränen aufgestiegen, eine Angst vor etwas Räthselhaftem, das beseligte und traurig machte.

Die schlanke, geliebte Gestalt kam näher und ließ neben ihm auf die Knie nieder, geschmeidig und unhörbar. Und nun musterte das Mädchen ihn neugierig und mit einem leisen Befremden: die feste Stirn unter den kurzen Haaren, die gerade Nase und die zwei rothen, feinen Narben auf seiner linken Wange.

Aber am meisten schien doch der blonde Schnurrbart über dem energisch geschlossenen Mund anzuziehen, die köstlich kühlen Finger fuhren zart darüber hin, und einmal zogen sie ganz leise daran, wie um zu prüfen, ob er auch wirklich festfäße.

Der Schläfer rührte sich nicht, als fürchtete er, den holden Traum zu zerstören. Der Ausdruck seines Gesichtes war ganz ernst; wenn sich seine Augen jetzt öffneten, mußten sie tief und still sein wie die einer ersten, seligen Liebe.

Jugend etwas kam und rührte an das Herz des jungen Mädchens, daß es glaubte, es müßte zerpringen. Sie nahm den Kopf des Träumers in ihre Hände und neigte sich über ihn. Ihre Lippen hatten wie ein Hauch seinen Mund berührt. Und als hätte sie gemerkt, daß es nicht gefährlich, sondern selbstsam und süß sei, that sie es noch einmal.

Dann aber, als der Schläfer eine Bewegung machen wollte, wie um sie festzuhalten, erhob sie

Im Uebrigen wurde der Kostenvoranschlag pro 1904 festgestellt.

Die Abbanung des St.-R. Julius Holzner als Mitglied der Baukommission wurde mit Bedauern zur Kenntniß genommen.

Das Gesuch des Moriz Kovatz um Verlegung eines Furtweges wurde abgewiesen.

Abgelehnt wurde auch das Ansuchen der Polizeimannschaft um Gehaltserhöhung.

Das Offert des Herrn Michael Vesjan, seine an der unteren Temes gelegene Wassermühle der Stadt für 10.000 Kronen zu überlassen, wurde als zu hoch gerechnet abgelehnt.

Das Ansuchen des Landesverbandes der Provinzjournalisten um Erlassung einer Subvention wurde abgelehnt.

Die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Stadthause und im Spital wurde beschloffen und für die Installations-Kosten 2800 Kronen votirt.

Der Antrag auf Aufstellung von zwei Aborten am Temesufer wurde als derzeit undisfutirbar von der Tagesordnung abgelegt.

Zur Vorlage kommen die Pläne betreffs Regulirung des Wachenmarktplatzes und Viehmarktes. Für diesen Zweck werden 20.000 Kronen votirt und die Stadtverwaltung angewiesen, die Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen.

Weiterdienen . . .

Amsonst zählen sie die Tage, die armen Bakas, umsonst wurden die Zivilkleider bereitemacht: aller Wahrscheinlichkeit nach heißt es diesmal Kasernarrest . . .

Das gemeinsame Kriegsministerium hat betreffend die Zurückhaltung des dritten Assentjahrganges eine Reihe von Verfügungen erlassen, welche behufs Durchführung heute sämtlichen Militär-Territorialkommandanten zugegangen sind. Demnach sind zum Präsenzdienst heranzuziehen: jene Einjährig-Freiwilligen und sonstigen Rekruten früherer Assentjahrgänge mit Dienstesausschub bis zum 1. Oktober 1903, dann alle Einjährig-Freiwilligen und sonstigen Wehrpflichtigen, die sich freiwillig (!) zum Antritte des Präsenzdienstes für den 1. Oktober dieses Jahres melden, und die bosnisch-herzegowinischen Rekruten.

Der Mannschaft, welche in der Regel am 1. Oktober beurlaubt wird, aber erst mit 31. Dezember zur Ueberlegung in die Reserve gelangt, ist die Zeit, welche sie über den 1. Oktober 1903 im aktiven Dienste behalten werden sollte, als Waffenübung einzurechnen

sich leicht und unhörbar und glitt in die Schonung zurück.

Als die Gesellschaft sich wieder vollzählig versammelt hatte, war Dorette wie verwandelt. Tränmerisch und langsam schritt sie zwischen den Spielenden dahin, ihre Augen blickten dunkel und geheimnißvoll, wie in ferne Weiten. Nur schwer fand sie die muntere Grazie wieder, die vorher alle entzückt hatte.

An dem Studenten sah sie vorbei, und wenn sie ihn einmal streifte, überzog ein leises Roth ihr Gesicht. Er gab sich die größte Mühe, sie nicht zu beachten. Mit einer gewollten Absichtlichkeit widmete er sich den anderen jungen Mädchen, namentlich einem brünetten Wildfang, der sich gern mit ihm zu beschäftigen schien. Früher hatte das Dorette sehr kühl gelassen, jetzt jagte es ihr das Blut in die Schläfen, und in heimlichem Mädchentreiz stampfte sie zornig mit den Füßchen auf.

Als nachher getanzt wurde, bat sie den Clavierspieler, gleich zu Anfang eine Damenwahl zu veründen.

„Gewiß, liebes Fräulein,“ willfahrte der Alte, den man eigens dazu mitgenommen hatte, „gehen Sie nur gleich auf den, den Sie möchten, los. Ja, — wo werde ich etwas verrathen?“

Aber mit dem Wollen und Ausführen ist das eine eigene Sache. Sie stand immer noch unentschlossen neben dem Studenten, als die anderen Paare längst durch den Saal flogen. Einmal sah sie ihn vorwurfsvoll an, als trüge er die Schuld daran, daß sie ihn nicht aufforderte. Wie der Wildfang auf sie zuschritt, drehte sie sich ganz zu ihm herum.

„Wollen Sie mit mir tanzen, Dorette?“ fragte Fritz Hellfriz leise.

„Ja, — gern!“ Es kam ganz athemlos heraus. „Sind Sie noch böse?“

„Gott bewahre!“

„Wo waren Sie denn vorher? Haben Sie auch geschlafen?“ Es sollte gleichgiltig klingen.



und zwar bis zu sechs Wochen als die erste, darüber hinaus als die zweite und dritte Waffenübung. Die Motivierung des Erlasses hebt hervor, daß die Anwendung der im Gesetze vorgesehenen Rückbehaltung der Mannschaft seit 25 Jahren schon bei verschiedensten Truppenkörpern zur Anwendung gelangte und daß vom Recht des freiwilligen Eintrittes auch jene ungarische Staatsbürger Gebrauch machen können, welche nach ihrer Altersklasse heuer zur Stellung berufen sind, da für diese der freiwillige Eintritt nur während der Dauer der Hauptstellung nicht gestattet ist.

Bezüglich der Behandlung der präsent dienenden Einjährig-Freiwilligen nach Absolvierung des ihnen obliegenden Präsenzdienstes bleiben die einschlägigen Bestimmungen der Wehrvorschriften, II. Theil, maßgebend. Es sind demnach über den Termin der Schlussprüfungen hinaus nur jene Einjährig-Freiwilligen im Präsenzdienste zurückzubehalten, welche zur Leistung eines zweiten Präsenzjahres verhalten sind.

Wochenmarkt-Wisere. Die Ungarische Stadtrepräsentanz hat in ihrer letzten Generalversammlung den gewiß anerkennenswerthen Beschluß gefaßt, auch den Wochenmarkt-Platz regulieren zu lassen. Leider ist die Repräsentanz hier auf halbem Weg stehen geblieben. Wir haben erwartet, daß die Stadtweisen auch eine mit dem Wochenmarkt in Verbindung stehende vitale Frage, den Vorkauf, lösen werden, was zu unserem Bedauern nicht geschehen ist. In allen modernen Städten unseres Landes ist der Vorkauf auf den Lebensmittelmärkten nur von 8 Uhr, ja an vielen Stellen nur von 9 Uhr Vormittags ab gestattet. Wir appellieren nun an das so oft dokumentirte Entgegenkommen unseres Herrn Bürgermeisters, diese Sache doch aufgreifen zu wollen. Das große Publikum wäre dem Herrn Bürgermeister für sein Eingreifen gewiß zu Dank verpflichtet, und auch den Herren Vorkäufern würde kein Unrecht geschehen, denn für diese Güte ist es auch nach 8 Uhr nicht zu spät, ihren Einkauf zu besorgen.

Kraffo-Szörenyer Notärsverein. Der Verein der Kraffo-Szörenyer Kreis- und Gemeindevotäre hält am 27. September in Herkulesbad seine diesjährige ordentliche Generalversammlung.

„Ja, ein bisschen.“
 „Und geträumt?“
 „Ach.“ Und dann entstand eine lange Pause.
 „Soll ich Ihnen sagen, wovon, Dorette?“
 „Nein, — nein, ich will es nicht wissen. Wollen wir nicht lieber hinausgehen? Hier im Saal ist es so heiß, und ich mag nicht so roth werden wie Wanda.“ Das ging auf den Wildfang.

In dem Schatten der Bäume hatte der Student auf einmal seinen Arm um die Schulter des jungen Mädchens gelegt und sie leise an sich gezogen. Ihre Lippen öffneten sich leicht, als er sie ernst und wie in Andacht küßte. Und dann hatte sie sich ihm wieder sanft entwunden; etwas von ihrer früheren Sprödigkeit schien wieder über sie gekommen zu sein.

Betroffen wie über etwas Unbegreifliches blieb er stehen. Er konnte sich in dieses geheimnißvolle Auf und Ab einer Mädchenseele nicht finden. Aber er achtete ihre Schen und Zurückhaltung.

Da nahm Dorette plötzlich seinen Kopf zwischen ihre schlanken Hände und küßte ihn. „Du lieber Junge,“ sagte sie.

In seine Augen kam auf einmal ein Erinnern und ein Verstehen. Er riß das erglühende Mädchen an sich. „Und ich werde Dir doch erzählen, was ich geträumt habe!“
 Dorette hielt ihm den Mund zu. „Das wirst Du nicht! Ein Wort, — und ich bin weg!“ Und während sie die Arme um seinen Hals schlang, flüsterte sie: „Jetzt gehörst Du mir, ganz allein. Nur Dich will ich zum Mann.“

Er wandte etwas befangen ein: „Aber ich bin ja noch Student!“ Sie aber sagte bestimmt und mit unumstößlicher Gewißheit: „Schadet nichts! Ich warte!“

Dilettanten-Vorstellung. Der hies. Gewerbe-Viererkreis, der bei jeder seiner Produktionen glänzende Beweise seiner Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit geliefert hat und bei dem auch jetzt eine erfreuliche Regsamkeit und ein ernstes Vorwärtstreben sich bemerkbar macht, rüstet sich zur Abhaltung einer Theater-Vorstellung. Zur Ausführung gelangt ein ungarisches Lustspiel, eine deutsche Posse mit Gesang und ein Schwanke, wozu die Proben bereits begonnen haben.

Der Aninacr Bergwerksarbeiter-Strike dauert unverändert fort. Die Frauen der Strikenden wollten eine Frauenversammlung abhalten, doch wurde dieselbe vom Oberstuhlsrichter Modszily verboten. Der Strike dauert nunmehr schon 7 Wochen und stehen insgesamt ca. 6000 Arbeiter im Ausstand. Die strikenden Arbeiter wenden sich in einem erlassenen Aufrufe an ihre Genossen im ganzen Land, um Unterstützung suchend, damit sie im Kampfe ausharren und denselben siegreich durchführen können. Speziell richten sie dieses Ansuchen an die Arbeiter der kön. ung. Staatsbahnen. In informirten Kreisen glaubt man, daß der Strike nicht mehr lange andauern wird.

Unglücksfälle bei militärischen Übungen. Aus Budapest wird geschrieben: In der Umgebung von Budapest fanden dieser Tage militärische Übungen statt, bei welchen zwei Officiere verunglückten. Der eine, der Generalstabschef Karl Ritter v. Lust, ist vom Pferde gestürzt und wurde bewußtlos in ein Spital getragen. Es wurde festgestellt, daß Lust eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Sein Zustand ist hoffnungslos. Ritter v. Lust heiratete vor einem Jahre in Berlin. Seine Frau wurde auf die Nachricht von dem Unglück gleichfalls krank. Das zweite Opfer der Waffenübung ist der Hauptmann im 59. Infanterieregiment, Wilhelm Gising. Er stürzte mit seinem Pferde in einen tiefen Graben, in welchen ein Haufen Steine geschüttet war. Er verletzte sich an mehreren Stellen und brach den rechten Fuß.

Die heurige Weinlese wird, wenn nicht im Laufe dieser Woche der seit Wochen ausgebliebene Regen eintritt, im Vergleich zur vorjährigen, eine sehr schwache sein. Der im diesjährigen Frühjahr eingetretene Frost hat die Frühtrauben total vernichtet und die jetzt herrschende regenlose Zeit brachte wohl anfangs die Beeren zur Halbreife doch tritt nicht der Regen ein, so werden die Trauben nicht zur Vollreife gelangen können.

Weiternde Soldaten? Ein Arader Blatt schreibt: Die Zurückhaltung der Drittljährigen hat gleich nach Abschluß der Manöver bedenkliche Konsequenzen mit sich gebracht. Fünf Soldaten eines Regimentes haben den Gehorsam verweigert, worauf man dieselben hinter Schloß und Riegel setzte. In den Regimentern wurde, wie schon berichtet, Montag, sofort nach dem Abblafen durch Befehlsausgabe verlaublich, daß die drittljährige Mannschaft bis auf Weiteres noch 3 Monate bei der Linienpflicht gehalten wird. Fünf Soldaten des Braßauer XII. Korps-Artillerie-Regimentes, welche im dritten Jahre dienten, haben hierauf den Gehorsam verweigert. Weder dem Kommando, nach dem Befehle der Officiere wollten sie Folge leisten und erklärten, nicht weiter dienen und nachhause gehen zu wollen. Diese Soldaten wurden wegen Subordinationsverletzung verhaftet, ihnen die Waffen weggenommen und sie selbst dem Regimente nachgeführt. Einer ließ sich nur von einem Offizier fesseln. Alle fünf werden vor das Kriegsgericht gestellt und nach dem Militärverfahren bestraft.

Heizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 28. September 1903, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahn Temesvar-Joséstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Joséstadt, Hunyadystraße Nr. 23, einzureichen.

Bogsaner Jahrmart. In Nemet-Bogsan wird der Jahrmart am 17., 18. und 19. September abgehalten. Der Markt in Bogsan erfreut sich eines großen Zuspruches und kommt daselbst Hornvieh erster Güte zum Auftrieb.

Diebstahl durchs Fenster. Im Pintus'schem Hause in der Bonnazgasse wurde am vergangenen Freitag ein verwegener Diebstahl begangen. Die im betreffenden Hause ein Hofzimmer bewohnende Kaffeehauskassierin Elisabeth Liszko entfernte sich mittags aus ihrer Wohnung, die Fenster offen lassend. Als sie nachhause zurückkehrte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß ihre auf dem Tisch zurückgelassene Juwelen, eine goldene Uhr sammt Kette, ein Goldring, — im Werthe von 200 Kronen verschwunden sind. Es wird vermuthet, daß während der Abwesenheit der Kassierin jemand durchs offene Fenster in das Zimmer stieg und die frei liegenden Juwelen „zu sich“ nahm. Die polizeiliche Anzeige wurde erstattet.

Achtzehn Deserteure in einem Regiment. Dem Miskolczer 65. Infanterie-Regiment gebührt der Ruhm, achtzehn Deserteure auf einmal kurrentiren zu müssen. Die Soldaten, die fahnenflüchtig wurden, sind durchwegs ungarische Burichen, die durch diesen unseligen Schritt ihre ganze Zukunft aufs Spiel setzten. Ihre Namen sind: Stefan Molnar, Josef Kostondi, Josef Zeiros, Johann Alles, Paul Teljes, Andreas Magyar, Johann Pastor, Andreas Csarka, Stefan Dohanos, Johann Bock, Josef Bendzsu, Johann Kulcsar, Alexander Kovacs, Andreas Molnar, Johann Mihaly, Alexander Muska, Joh. Hornhat, Josef Inhas.

Elegante Neujahrskarten anlässlich des N. J. sind in der Buchdruckerei Josef Szidon zu haben.

Husaren-Bravour. Einen neuen Beweis der altbewährten Husaren-Bravour hat anlässlich der Schlusmanöver um Lippa ein Husar der gemeinsamen Armee geliefert. Der Mann wurde von seinem Rittmeister beauftragt, eine schriftliche Mittheilung an den Kommandanten einer in der Nähe lagernden Husaren-Abtheilung zu überbringen. Der Weg des Husaren führte längs der Maros durch ein Terrain, welches dem Manöverplane zufolge von feindlichen Truppentheilen nicht besetzt war. Trozdem fand er sich bei einer Wendung des Weges plötzlich einer durch das weiße Abzeichen als Feind erkannten Truppenabtheilung gegenüber. Dem pflichtbewussten Husaren leuchtete es sogleich ein, daß in dieser schwierigen Lage nicht nur seine persönliche Freiheit, sondern auch die ihm anvertraute Meldung gefährdet sei. Da blieb ihm kein langes Besinnen. Es hieß, entweder sich gefangen zu geben, oder den tollkühnen Sprung zu Pferd in das sechs Meter tief liegende Bett der Maros zu wagen. Der Husar wählte das Letztere. Ein Sprung von der hohen Böschung und die Wellen schlagen hoch über Kopf und Reiter zusammen. Doch schon im nächsten Augenblicke tauchen Beide empor und setzen ihren Weg durch die Maros schwimmend fort. Er gewann das jenseitige Ufer und überbrachte die ihm anvertraute Mittheilung an die richtige Adresse. Als der Rittmeister von der Unererschrockenheit und Bravour seines Meldereiters Kenntniß erhielt, ließ er ihn vor die Front treten und beschenkte ihn mit 20 Kronen. Unter den Truppen verbreitete sich die Nachricht von dem Husarenstückchen sehr schnell und Jedermann zollte dem Unererschrockenen vollsten Beifall.

Eine elektrische Schreibmaschine neuer Erfindung ist von Tavernier von der Pariser Akademie der Wissenschaften beschrieben worden. Sie gleicht im Princip der Linotyp-Maschine, aber die Einrichtungen des Setzens und des Gusses geschehen besonders. Der Setzer arbeitet an einer Art elektrischer Schreibmaschine, die einen durchlochten Streifen herstellt und gleichzeitig eine gewöhnlich geschriebene Copie des Manuscriptes, die Verbesserungen auf dem Streifen ermöglicht, bevor die Typen eingesezt werden. Das durchlochte Band wird selbstthätig durch die elektrisch betriebene Setzmaschine hindurchgeführt. Der Vortheil der Trennung beider Theile der Arbeit beruht darin, daß die Gussmaschine mit gleichförmiger Höchstgeschwindigkeit thätig sein kann und von der Geschwindigkeit des Setzers unabhängig arbeitet. Eine weitere Abänderung der Maschine erlaubt eine telegraphische Benützung, indem die Schrift an einem entfernten Empfangsapparat gleichzeitig aufgenommen werden kann. Beschreibungen der einzelnen Theile der Maschine sind bisher noch nicht veröffentlicht worden.

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle — bei äusserst solider Bedienung — in der **Lugoser Möbelhalle des Löwy Lipót.**



Das Amtsblatt des „Ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereines“ bringt in der September-Nummer folgende Mitteilungen: Der Staatssekretär im Handelsministerium Graf Wickenburg ist dem Vereine als unterstützendes Mitglied beigetreten. — Hochm. Domherr und päpstl. Prälat in Eßtergom Johann Groeffel ist dem Verein mit 200 Kronen als gründendes Mitglied beigetreten. — Kassa-Berkehr im Monate Juli 25.811.51. Vermögensstand mit Ende Juli 912.112.79. — Mitgliederstand Ende Juli 26.428. Der Verein hat Ende August 89 Filialen und 37 Orte mit größeren Mitgliedsgruppen. — Filialen im Krasso-Szörényer Komitate sind in: Resiczabánya, Dravicza, Stajerslak, Dognacska, Kandorbegy, Vasfü, Karanfjebes, Orjova, Szajlabánya, Uj-Moldova, Nemet-Voglan, Radrag; Mitgliedsgruppen in: Lugos, Ruszicza, Toplec. In Lugos werden Mitglieder aufgenommen, sowie Aufklärungen erteilt jeden Sonntag Nachmittags von 4—6 Uhr im Ungarischer Volksbildungsverein (Vereinslokal neben der Promenade). Auch brieflich durch A. Wittmann, Karanfjebes-Gasse. Mitglied kann in Ungarn jeder werden ohne Unterschied des Geschlechtes, des Alters und der Beschäftigung ohne vorherige ärztliche Untersuchung. Wochenbeiträge 20, 24 oder 30 Heller. Nach 10-jähriger Mitgliedsdauer im Falle von Invalidität wöchentliche Unterstützungen von Kr. 8.40 bis Kr. 11.90, welche Unterstützungen je nach der Dauer der Mitgliedschaft bis 17.— Kr. wöchentlich erhöht werden. Unter den Mitgliedern sind alle Branchen vertreten. So trat unter anderen der Arader Lehrerverein corporativ sammt dem ganzen Vermögen bei. Unter den Ungarischer Mitglieder ist der Professorenstand, Kaufmannsstand, Gewerbebestand, Eisenbahnbeamtenstand u. vertreten. Der Verein wurde mit Verordnung des k. u. Handelsministeriums Zahl 19815/97 den Handels- und gewerblichen Angestellten empfohlen.

Ein sensationelles Verbot. Wir meldeten feinerzeit, daß ein Konsortium das Budapester Somosfy-Theater kaufte und dasselbe zu einem Theater umbauen ließ. Für dasselbe wurden erste Kräfte engagiert. Das Personal ist bereits zusammengestellt und hätte man am 1. Oktober im „Királyszínház“ mit den Vorstellungen beginnen sollen, da traf ein Blitz aus heiterem Himmel: der Minister des Innern verweigerte dem neuen Theater aus Sicherheitsrücksichten die Erlaubnis. Das Konsortium erhielt feinerzeit von der Stadt die Konzession, mit dem Bemerkem jedoch, daß verschiedene die persönliche Sicherheit garantierende Adaptierungen vorgenommen werden müssen. Die Polizei hingegen verweigerte ihre Zustimmung, da die einschlägigen Statute erfordern, daß jedes Theater aus feuerpolizeilichen Rücksichten freistehen müsse. Das Königstheater ist aber in einen Häuserblock hineingezwängt. Der Minister akzeptierte das Gutachten des Oberstadthauptmannes und verweigerte die Erlaubnis zur Eröffnung. Direktor Ladislaus Beöthy gedenkt gegen die Hauptstadt, da er mit seinem großen Personal obdachlos ist, einen Schadenersatz-Prozess anzustrengen.

Die zweite Barbara Ubryk. In Schmitz bei Bodenstadt wurde, durch die dorthin zu den Manövern abgerückten Truppen des 93. Infanterieregiments ein bestialisches Verbrechen aufgedeckt, das an die Affaire der Barbara Ubryk in Krakau erinnert. Der eigene Vater hatte seine etwa 25jährige Tochter durch drei Jahre in einem Holzverschlage unter der Krippe im Kuhstall gehalten, so daß sie verküppelte und verblödete. Ihre ganze Nahrung bestand während dieser drei Jahre aus Wasser und Brot, und dies erhielt sie in derart geringen Mengen, daß sie bis zum Skelet abmagerte. Das Verbrechen kam auf folgende Weise an den Tag. Ein Infanterist, welcher beim Bauern Paul einquartiert war, erzählte dem Corporal Rejeschleba, daß er im Stalle Jammern und Stöhnen gehört habe, das von Menschen zu kommen scheint. Der Corporal untersuchte daraufhin den Stall und sah zu seinem Entsetzen im Winkel unter dem Futtertroge in dem Verschlage ein einem Menschen absolut nicht ähnelndes Wesen mit verwildertem, abgekehrtem Gesicht. Es war dies die Tochter des Bauern, Julie Paul. Als der Vater zur Rede gestellt wurde, suchte er erst das Mädchen als geistesgestört hinzustellen, dann bat er mit aufgehobenen Händen, ihn nicht zu verraten, damit er keine Scherereien habe. Es ist wahrscheinlich, daß der menschliche Vater das Mädchen aus dem Grunde gefangen hielt, um ihr Erbtheil ihren beiden Brüdern zukommen zu lassen. Paul wurde dem Gerichte überliefert.

Verausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

A Resiczai járás főszolgabírájától.

3236. szám kig. 1903.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye Resiczai járásához tartozó Prébul és Nagyzerlenz községekből álló körjegyzői körben Prébul székhelylyel rendszeresített és 1000 korona javadalmazással egybekötött segédjegyzői és anyakönyvvezetői-helyettesi állás ez idő szerint ideiglenesen üresedésben lévén, felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi III. t.-cz. 6. §-a, illetve az 1900. évi XX. t.-cz. 3. §-nak megfelelően felszerelt kérvényüket folyó hó 15-ig hozzám nyújtsák be.

Resiczabánya, 1903. évi szept. hó 1-én.

D'Elle-Vaux,
főszolgabíró.

Mädchen-Lehranstalt
NÁDASDI
in Lugos.

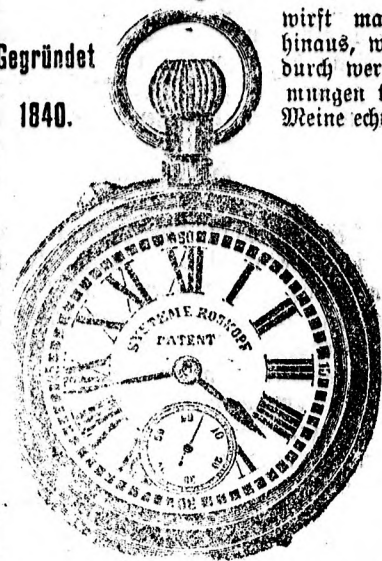
Elementarschule 4-klassige
Bürgerschule für Mädchen.
Schulbeginn Anf. Sept. d. J.

Einschreibungen werden vom 1. September ab im Schul-Lokale **Bonnaz-Gasse Nro 14,** im Schreiner'schen Hause entgegen genommen.

Für externe Zöglinge **Internat** (ganze Verpflegung) zu günstigen Bedingungen. 6—6

Ganz umfouft!

Gegründet 1840.



wirft man sein Geld hinaus, wenn man sich durch wertlose Nachahmungen täuschen läßt. Meine echt amerikanische

Anker-Roskopf-Uhr

Antimagnetische Pat.-Email-Zifferblatt und 36-stün. Gang, genau laut nebenstehender Zeichnung ist einzig und allein vermöge ihrer besonderen

Widerstandsfähigkeit und genauen Ganges die beliebteste und begeistigende Strapazieruhr. Besonders zu empfehlen für die Herren k. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte, Gendarmerte, Finanzwache, Kondukteure, Maschinisten und für Jedermann, der eine starke und verlässliche Strapazier-Uhr braucht. Preis sammt schöner Nickelfette und Futteral nur 6 Kronen sammt 3-jähr. schriftl. Garantie. Bei Abnahme von 3 Stück nur 5 Kronen. Bei Nichtkonvenienz Umtausch oder Geld retour. Versand durch die Generalvertretung der I. amerikanischen Uhrenfabriken

Max Böhnel

10—9
Wien, IV., Margaretenstraße Nro. 48/94.
Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Warnung: Es werden von Händlern Roskopfuhrn mit blechernem Gehäuse und Papiermit-Email-Zifferblättern angepriesen und kostet eine solche Uhr bei mir fl. 1.75 und bemerke das ich kein Händler, sondern Uhrmacher bin, meine Uhren sind mit meinem Patent-Email, Zifferblatt, genau reguliert und weise man alles was nicht obige Firma trägt, entschieden zurück.

CLAYTON & SHUTTLEWORTH
Filiale: TEMESVÁR, Horrongasse 1 (nebst dem Josefsbläuter Rahabst)
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Locomobilen und Dampfdreschmaschinen von 2½ bis 12 Pferdekraft,
Stroh-Elevator, Güpel-Dreschmaschinen, Kleb-Dreschmaschinen, Putzschiffen,
Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Heurechen, Eggen, Häcksler, Ribbenschnelder,
„COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschinen, Planet jr. Hackmaschinen,
Kukurutzreber, Schrot- und Mahlmöhlen, Universal-Stahlpflüge, zwei- und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.
Illustrirte Preiskatologe auf Verlangen gratis und franco.

K. u. k. Hoflieferant

Fernolendt

Schuhwischse, beste Wischse der Welt, und Glanzzereme für lichte und schwarze Schuhe aller Ledersorten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Lyofin“ (Prachtglanzwischse) wie neu.
Gegründet 1832. Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstraße 21. Ueberall erhältlich.



Gurken in Salicyl-Essig

eingelegt, bleiben stets hart, erhalten sehr feines Aroma und die so beliebte glasige Nuance.

Preis per Liter 12 Heller.

Erhältlich bei 11

Fried Mayer fia

Lugos

Karantsebeser-Strasse.

Als Haushälterin

wünscht eine Witwe aus bester Familie, 44 Jahre alt, Stellung zu nehmen.

Selbe ist in der Hauswirtschaft auf das angehendste bewandert und stellt günstige Bedingungen.

Adresse in der Administration des „Südungarn“ zu erfahren.

Preiswürdig zu verkaufen

das neugebaute Haus Josefsgasse No 3 in der Nähe des Justizpalais gelegen, bestehend aus 2 Wohnungen mit 4 und 2 schönen Zimmern, zu jeder Wohnung, Küche, Holzlage, Boden, Keller. Dasselbst auch größeres Geschäftslokal. Großer Hof mit geräumigen Schoppen.

Näheres zu erfragen beim Hauseigentümer im Hause daselbst. 2—3

Unghváry László

380 holdas gyümölcsfa-iskolája, — szőlő- és borgazdasága

Czegléd.

Szőlőt

szállitok rendkívül édeset és zamatosat elsőrendű minőségben

postán

Borszőlőből augusztus 20—25-től kezdődőleg eleinte Oportós és Ezerjók, később pedig Mézesfehér, Kadarka, Kövidinka stb. fajokból a teljes érték előleges beküldése mellett az ország bármely postállomására bérmentve 5 kilós ládában 1 frt 15 kr.-ért.

Csemegeszőlőből (piros és fehér saszalából) szeptember 1—10-én kezdve bérmentve 5 kilónként 1 frt 30 kr.

Muskotályból (passatutti faj, a csemegeszőlők királya!) szintén szeptember 1—10-én kezdve, bérmentve 5 kilónként 1 frt 50 kr.-ért.

Ily módon a vevő 5 kilós csomaghoz 17 fillérrel olcsóbban jut, mint ha azt utánvétellel küldeném. Epen ezért postai utánvét mellett egyáltalában nem küldök szőlőt. — Egy szállító-levéllel 3 láda szőlőt is lehet küldeni, mely esetben 24 fillért takarít meg a rendelő, vagyis ennyivel kevesebbet küldjön be 3 láda szőlőért.

Vasuton

Borszőlőből 5 és 10 kilós láda és 5—10 —15 kilós kasokban kilónként 14 krajczárért.

Csemegeszőlőből (piros és fehér saszalából) fenti nagyságu láda és kasokban 18 krajczárért.

Muskotályból (passatutti faj, a csemegeszőlők királya!) a fenti nagyságu kosak és ládáknál 22 krajczárért.

Az 5 és 10 kilós ládáknál, valamint az 5 kilós kosaroknál is az elégsúly tiszta súlynak számítatik, míg a 10 és 15 kilós kétülű kasoknál a tiszta szőlősúly lesz számítva és külön lesz a kas ára a rendelő terhére 25—30 krajczárba elszámolva. Mindezen kosarak az elküldés után a rendelő tulajdonát képezik, azonban mint sajátjukat több ízbeni megtöltés végett hibátlan állapotban és bérmentve újra meg újra beküldhetik.

A vasuton mindig szebben, üdöbben és mint gyorsáru csak oly hamar érkezik meg a szőlő, mint a postán és itt a szállítás olcsóbb is 1—2 krajczárral kilónként. Epen azért tessenek többen összeállani és együtt 50—100 kilót is rendelni. — Ha t. meghívom egyszerre 400—600—1000 kilót rendel és rendelését hetenként többször megismétli, megfelelő engedményben részesül.

A vasuton való küldés esetére az érték fele része előre küldendő be. **Előleg nélkül rendelést egyáltalában nem fogantositok.** Vasuti szállitmányoknál a fenti árakban a lelkiismeretes csomagolás, a vasut-hoz vitel, a szállító-levél és a közvetvám költsége befoglaltatik.

Fentiekben kívül mindenféle gyümölcs-fából nemesoajtvány, gyümölcsfavadonez, sima és gyökere vassző, továbbá gleditsia és akácza is kapható. Nemkülönbben saját termésű, kitünő minőségű új és ó borok hordókban és palackokban. Tessék mindezekről árjegyzéket kérni. 5—5



Apotheker A. Thierry's Wunderbalsam

Bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Mischkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko sammt Kiste Nr. 4.—

Apothek zum Schußengel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Geht nur mit nebenstehender Namenschutzmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Ansicht steht und sie fast immer jede schmerzhaftere und gefährliche Operation vermeiden können durch Anwendung von Apotheker A. Thierry's

Schussengel-Apothek echten Centifolien-Seife

genannt Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenen Beinriss vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre alter, schweres Krebsartiges Leiden. 20—1

Echte Centifolien-Salbe findet A. Thierry in der Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stöckung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salbflüß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenriss; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc., bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerringen oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet. Es kosten 2 Tiegel franko K. 3.50 gegen Vorausanzahlung des Betrages oder Einzahlung in Briefmarken. Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schussengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada“ eingegraben sein muß. Jeder Tiegel muß in einer Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner alleinigen echten Centifolien-Salbe werden von mir auf Grund des Namenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen. — Einzige Bezugsquelle: Schussengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Centraldepot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach u. in Wien bei Apotheker C. Prady.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Heß'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Über 1500 Lob- und Dankschreiben

26—2 sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hergenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unentgeltlich und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen. Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen in Budapest: Josef Török, Apotheker, VI, Király-utca 12 und Andrássy-út 26, — J. Lederer, Apotheke „Zum König v. Ungarn“, V, Erzsébet-tér und Marokkói-utca 2, — Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „Zum Stern“, VIII, Kerepesi-út 43, — Edmund Eibach, Apotheke „Zum heiligen Bartholomäus“, VI, Andrássy-út 55, — Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV, Váci-utca 34, — J. Raditz, Apotheke „Zum weissen Kreuz“, IV, Pötvám-tér 6, — Apotheke „Zum Schwan“, Aréna-út 124, — Wilhelm Kerpel, Apotheke „Zum weissen Adler“, V, Lipót-körút 28, — Koloman Krieger's Apotheke, ÚNBi út 65.

URANOS-BLAU

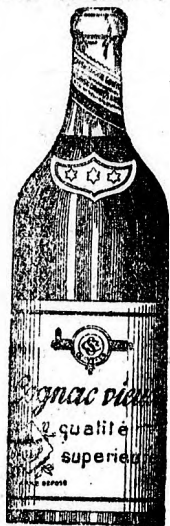
zur Wäsche das Beste!

Gefällig geschäftl. 20-1
In Waschanstalten und im Haushalte das beliebteste Blau. Billig und unübertrefflich!
1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10-maligem Waschen. 1 große Flasche 1.60 Krone, 1/2 Flasche 1 Krone.
— Ueberall erhältlich! —
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ausschließliche Erzeuger:

Brüder Hochsinger chemische Fabrik

Budapest
VI, Rózsa-utca 85.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken. Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stoc in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1. Flasche K. 5.—, 2. Flasche K. 2.60. Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften.

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel
Wien, IX., Spillhofgasse 31.

PURGO
K. u. g. Patent und geschützt
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.
25 Zucker! 1 Krone.

Uhren, Juwelen auch auf **RATEZZAHLUNGEN** zu billigen fixen Preisen bei **SEBÉNYI** Uhrmacher und Juwelier
Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St.
Pihale. II., Füzessy No 21.
Illustrirter Preis-courant gratis.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGER'S REPARATOR**
1 Flasche 2 Kronen.
Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE**, Budapest, Calvin-tér.
10,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen.
BANKHAUS KIRÁLYFI & CO. M.
Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie
BUDAPEST, Andrassy-ut 60.
Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!

Wenn ihr Haar grau wird, benutzt die **„Stella“** Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haare d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Kollektorant
Sr. k. u. k. Hofrat der Erzherzog Josef **BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.**

HEMOPATISCHE HEILANSTALT
Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irnsinn. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt:
Dr. J. KOVÁCS
BUDAPEST, V. VÁCZI-KÖRUT IS. I. EM.

Das neue Modell No X der **YOST** SCHREIBMASCHINE ist **ERSCHENEN**
IDEALE VOLLKOMMENHEIT
VERLANGEN SIE PROSPEKT
VON DER **„YOST“ SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESELLSCHAFT**
Budapest, NEW-YORK Paris.

Photographien in künstlerisch vornehmer Ausführung, nach allen und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, vorfertigt billigst Atelier **RIVOLI**
BUDAPEST, VII., KERESPELI-UT 36.

Annoucen, Reclamen werden fachmässig, pünktlich u. am billigsten durch d. Annonc.-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSITÓ**
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.
in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet.
Eigentümer: **Julius Leopold** Redacteur.

Hôtel PARIS szálloda
Hotelier: **P. SIMON.**
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRUT No. 25.
100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen.

PLATSCHKE VILMOS
anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus**
Budapest, IV, Központi Városház.

Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT Pozsony **UND SANATORIUM** (Cottage).
In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswegen. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Moderuster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet:
Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bahnhof).

Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar **UMSONST** und franco versendet das Heil-
„DAMEN-SECRETAIR“
an jeder Dame auf Verlangen
RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.
Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco.
RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.
BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.

PURGO
K. u. g. Patent und geschützt
Durch englische, französische, ungarische und deutsche Universitäts-Professoren verordnet und empfohlen als mildestes Abführmittel.